

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

186

Wien, am 5. Juli 1933

160 Waggons Lebensmittel verteilt.

Bericht über die "Winterhilfe" 1932/33.

Kürzlich hielt das Kuratorium der "Winterhilfe" unter dem Vorsitz des amtsführenden Stadtrates Professor Dr. Tandler seine Schlussitzung ab, in der der ehrenamtliche Geschäftsführer der "Winterhilfe", Anton Kimml, den Geschäftsbericht 1932/33 erstattete. Aus dem Bericht geht hervor, dass die letzte "Winterhilfe"-Aktion rund 80.000 Menschen, vorwiegend Ausgesteuerte und Arbeitslose, betreute. An Lebensmitteln wurden 480 Tonnen Mehl, 240 Tonnen Zucker, 120 Tonnen Fett, 240 Tonnen Bohnen, 400 Tonnen Kartoffel, 10 Tonnen Butter, 73 Tonnen Schachtelkäser und 35 Tonnen andere Naturalien, insgesamt also 160 Waggons Lebensmittel verteilt. Ausserdem wurden mehr als 660.000 Laib verbilligten Brotes und im Rahmen der Ausspeisung mehr als 1'6 Millionen Eintopfgerichte und 163 Tonnen Brot ausgegeben. Die "Winterhilfe" hat aber auch Kälteschutzmittel verteilt, so 500 Waggons Brennstoffe, 260 Hektoliter Petroleum, rund 160.000 Kleidungsstücke und etwa 6.000 Meter Stoffe.

Durch Spenden und sonstige Werbemittel wurden für die "Winterhilfe" mehr als 2'7 Millionen Schilling aufgebracht. Dazu kommen die Naturalspenden, wie Brot, Kaffee, Mehl, Kohle, Holz, Bekleidungsmaterial und dergleichen, im Werte von 601.000 Schilling, so dass der Gesamtwert der Spenden und Eingänge mit 3'3 Millionen Schilling beziffert werden kann. An der Spitze der Geldspenden steht die Spende der Gemeinde Wien in der Höhe von 940.000 Schilling, dann folgen die Spende des Bundes in der Höhe von 500.000 Schilling und schliesslich die Tausenden von Spenden öffentlicher Körperschaften und Privatpersonen. Der Bericht stellt fest, dass gegenüber der "Winterhilfe"-Aktion 1931/32 ein Spendenausfall von ungefähr 28 Prozent zu verzeichnen ist. Ferner wird berichtet, dass der Bund seinerzeit einen Beitrag von 600.000 Schilling in Aussicht gestellt, jedoch nur 500.000 Schilling der "Winterhilfe" überwiesen hat, so dass der endgiltige Abschluss der "Winterhilfe"-Aktion 1932/33 ein Defizit von ungefähr 100.000 Schilling aufweist, das von der Gemeinde Wien zu decken sein wird.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Organisation der "Winterhilfe" frei von allem Bürokratismus vor sich ging und die Aktion keinerlei Ausgaben für Personal und Bürozwicke hatte.

In der letzten Kuratoriumssitzung dankte Stadtrat Profesor Dr. Tandler allen Förderern der "Winterhilfe", der Bundesregierung, der Gemeinde Wien, dem Bundesheer, der Presse, den Fürsorgeinstituten, der privaten Fürsorge, der gesamten Bevölkerung und allen Mitarbeitern, die es der "Winterhilfe"-Aktion ermöglicht hatten, 80.000 notleidenden Menschen fünf Monate lang beizustehen.

Ein Kriegerdenkmal in Lainz.

Das Kriegendenkmal-Komitee in Lainz ist an die Gemeinde Wien mit dem Ersuchen herangetreten, ihm für die Aufstellung eines Kriegerdenkmals nach dem Entwurf des Bildhauers Sepp Haberl eine Grundfläche auf dem Lainzer Kirchenplatz zu überlassen. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat nun in seiner letzten Sitzung die Widmung eines solchen Aufstellungsplatzes südlich der Lainzer Kirche beschlossen.